

# Gemeinde aktuell



**Katholische Kirchengemeinde  
St. Johannes der Täufer in Leonberg**

## 25 Jahre Partnerschaft mit Santa Maria del Toachi in Ecuador

Im Herbst 1987 wurde die Partnerschaft zwischen den Kirchengemeinden offiziell beschlossen und im April 1988 von der Diözese beurkundet. Pfarrer Max Wolf, gebürtig aus Weil der Stadt, war bis 2009 Pfarrer, Ansprechpartner und Motor der Kirchengemeinde in Santa Maria. Bei seinen Heimatbesuchen hat er regelmäßig unsere Kirchengemeinde besucht und informiert.

Zunächst wurden das Pfarrhaus und das Gemeindezentrum gebaut. 1993 kamen fünf Dominikanerinnen zur Unterstützung der Gemeindegemeinschaft nach Santa Maria. Vier davon arbeiten noch heute im Projekt. Die Idee eines Schulprojektes reifte schon 1991, 1997 wurde das Schulgebäude durch die Kemmer-Stiftung „Kinderhilfe“ finanziert, im Jahr 1999 begann der Bau des Internats, mit dem auch weiter entfernt wohnenden Kindern der Schulbesuch ermöglicht wird. Im Jahr 1989 reiste Hr. Czabaun aus unserer Kirchengemeinde als erster nach Santa Maria, 1992 besuchte eine 9-köpfige Reisegruppe Ecuador. Zur Schuleinweihung flog Pfr. Kaufmann in Begleitung von Fr. Rau und Hr. Kemmer an den Toachi. Im Jahr 2003 begann der Einsatz der Freiwilligen in der Partnergemeinde, um dort für jeweils ein Jahr mitzuleben und mitzuhelfen. Andrés Kohlert war der erste, 2005 waren Julia Sander und Kristina Hönes vor Ort, 2008 Katrin Schleinschok und Larissa Bruder, 2009 Bettina Heisch und Anja Walter, 2010 Lisa Vater und Alena Wolf.

*Im Anschluss der Bericht unserer derzeitigen Freiwilligen Thérèse Eder und Mirjam Deutschländer:*

Schon ein halbes Jahr sind wir hier in Ecuador und wir fühlen uns sehr wohl. Obwohl eigentlich alles neu ist, kommt es uns inzwischen ganz normal vor: dass immer mal wieder kein Wasser aus dem Wasserhahn kommt oder dass die Kinder Schuluniform tragen, dass Motorräder auch mal fünf Personen transportieren können und dass Fleisch am Straßenrand ungekühlt (aber dafür manchmal noch warm vom Schlachten) verkauft wird und und und. Wir haben auch gar nicht so viel Zeit, uns über alles Neue zu wundern, schließlich haben wir uns ja zum Arbeiten nach Ecuador

aufgemacht. Und Arbeit gibt es wirklich genug. Zum einen arbeiten wir im Internat. Morgens, nachdem die Kinder gefrühstückt haben und in die Schule gehen, gehen wir ins Schwesternhaus, um mit den Schwestern gemütlich zu frühstücken und uns die neuesten Geschichten aus Santa Maria anzuhören. Danach geht eine von uns beiden mit Schwester Bernardita ins Internat, um das Mittagessen für



*Thérèse Eder und Mirjam Deutschländer in Santa Maria*

die 23 Internatskinder zu kochen, und die andere macht sich auf in die Schule „La Sagrada Familia“, um Schwester Blanca Ines und der Sekretärin unter die Arme zu greifen und überall dort auszuhelfen, wo es gerade nötig ist (zum Beispiel die Abrechnungen der Schule machen, die leider meistens nicht so toll aussehen ...).

Um eins geht es dann mit den Internatskindern „nach Hause“ ins Internat zum Mittagessen und Hausaufgaben-Machen. Ob man's glaubt oder nicht: damit kann man einen Nachmittag gut füllen! Manchmal haben wir aber auch Glück und die Kinder haben nicht so viele Hausaufgaben oder beeilen sich, damit danach noch Zeit bleibt zum Spielen oder in den Fluss zu gehen zum Baden. Drei Mal die Woche gehen wir abends nach dem Abendessen in den Gottesdienst. So vergehen die Wochen wie im Flug. Am Wochenende verbringen wir unsere freie Zeit mit Wäsche

## Aus dem Kirchengemeinderat

### Antonius und Johannes demnächst in der Johanneskirche

Von der Renovierung der Johanneskirche her ist unserer Gemeinde eine Aufgabe geblieben: die frühere Antonius-Figur sollte eine Nachfolgerin erhalten, die zu der neuen Konzeption der Kirche passt.

So hatte noch der alte Kirchengemeinderat beschlossen, wieder eine Antoniusplastik in der Kirche aufzustellen. Der Liturgieausschuss beriet über die verschiedenen Möglichkeiten. Dabei ging es um einen geeigneten Platz und die künstlerische Gestaltung. Da in unserer Johanneskirche der Namenspatron bisher nicht dargestellt ist und sowohl Johannes als auch Antonius wichtige Verkünder des Glaubens waren, kam die Idee auf, sie gemeinsam in einer Doppelplastik abzubilden.

Verschiedene Künstler wurden in Erwägung gezogen, auch der Künstler der Kirchenrenovierung, Matthias Eder. Es bestand Einigkeit darüber, dass sich das neue Element in die bisherige Konzeption der Kirche stimmig einfügen müsse. Als geeigneter Ort wurde die Wand bei der Türe zum Turm gefunden. In einer kleinen Wandnische sollte die Doppelfigur Platz finden, wobei der Knick in der Wand bewusst in die Plastik aufgenommen werden sollte als Zeichen für die Zeitenwende, die unserem christlichen Glauben nach durch Jesus stattgefunden hat.

Matthias Eder stellte dem Liturgieausschuss im Sommer 2011 seine Ideen zur Realisierung vor und wurde bei der Kirchengemeinderatssitzung im September 2011 grundsätzlich mit dem Auftrag betraut. In einem Treffen vor Ort wurden nochmals die theologischen Überlegungen, die räumliche Platzierung und die Art der Gestaltung gemeinsam besprochen. Es soll ein Bronzeguss gefertigt werden und die Doppelplastik etwa 60 cm hoch sein.

Der Kirchengemeinderat wünscht, dass die Doppelfigur Johannes / Antonius viele Besucher unserer Kirche anregt, einen Weg zum Nachdenken und zum Beten zu finden.

Wolfgang Waldinger

### Neues vom Orgelbauförderverein



Am 17.11.2011 konzertierten die Bosch Streichersolisten – ein weltbekanntes Kammermusik-Ensemble – unter der Leitung von Robert Wieland zu Gunsten unserer Orgel in der Johanneskirche. Die zahlreich erschienenen Zuhörer waren begeistert, insbesondere von der jungen Violinistin Rosa Nießling, die den Solopart im Violinkonzert a-Moll von Johann Sebastian Bach eine überzeugend darbot. Die Begeisterung der Zuhörer wirkte sich auch auf ihre Spendenbereitschaft aus. Die Sammlung in der Konzertpause und am Ende des Konzerts erbrachte den stolzen Betrag von 2.682,90 Euro! Nicht eingerechnet in diesen Betrag sind einige Pfeifenpatenschaften, die in Folge des Konzerts übernommen wurden. Hier nochmals ein öffentliches Dankeschön an die Musiker. Der gespendete Betrag wird gemäß der Satzung des Orgelbaufördervereins für die Finanzierung der Orgel verwendet.

(von Hand!) waschen oder fahren nach Santo Domingo, um Einkäufe zu erledigen. Eigentlich gibt es immer viel zu tun, aber ab und zu reicht die Zeit auch aus, um einen kleinen „Paseo“ (Ausflug) zu machen, um die Umgebung von Santa María del Toachi kennen zu lernen. Meistens kommen wir beeindruckt von der Natur und mit Geschenken von befreundeten Familien zurück (Früchte, Eier oder auch mal eine Henne).

Ende Januar hört hier das Schuljahr auf und wir haben zwei Monate Ferien, in denen wir uns auf den Weg machen werden, andere Teile von Ecuador kennen zu lernen. Wahrscheinlich werden wir Santa María und vor allem „unsere“ Kinder aber sehr vermissen und deswegen voller Tatendrang im April zum neuen Schuljahr wieder in unser neues Zuhause zurückkommen, um das zweite Halbjahr von unserem Freiwilligendienst anzutreten.

Thérèse Eder und Mirjam Deutschländer

### Termine zum Thema Ecuador in diesem Jahr:

12.2.2012: außerordentlicher Missionssonntag in unserer Gemeinde zum Thema „Partnerschaft mit Santa Maria del Toachi, Ecuador“

11.3.2012: ab 15.00 Uhr berichten Lisa Vater und Alena Wolf im Johanneshaus über ihr Jahr in Ecuador.

Schülerpatenschaften und Spenden aus Leonberg ermöglichen jährlich bis zu 60 Kindern den Schulbesuch. Ihnen allen dafür ein ganz herzliches Dankeschön. Die Schule und das Internat sind auch weiterhin auf unsere Unterstützung angewiesen.

Für den Arbeitskreis „Eine Welt“:

Marion Sander

Spendenkonto:

Schülerprojekt Ecuador, Konto Nr. 8971069,  
KSK Böblingen, BLZ 603 501 30

### Außerordentlicher Missio-Sonntag

Am 11./12.2. findet in unserer Gemeinde ein außerordentlicher Missio-Sonntag statt. Die Kollekte geht je zur Hälfte an Missio und an unser Schülerprojekt in Ecuador.

### Benefizkino in St. Johannes

Am Freitag, 13.1.2012, fand in St. Johannes ein Benefizkino zugunsten des Schulprojektes in Santa Maria del Toachi statt.

Bevor bei Kerzenlicht der Film „St. Jaques – Pilgern auf Französisch“ gezeigt wurde, lud der AK Eine Welt zu einem Stehempfang im Eingangsbereich der Kirche ein.

Wir waren über die zahlreichen Besucher unseres Benefizkinos erfreut und bedanken uns herzlich bei allen, die Spenden für unser Ecuadorprojekt in die Spendenkörbchen gelegt haben. Es ist toll, dass an diesem Abend **863,10 €** gesammelt werden konnten und somit wieder ein Beitrag geleistet werden konnte, Schulplätze für Kinder zu sichern, die in Armut leben. Wir werden Ihre großzügige Spende gerne an die Kinder in Ecuador weiterleiten. Barbara Müller

### ARD: „Wort zum Sonntag“

Pfarrer Michael Broch spricht auch im Jahr 2012 mehrmals das „Wort zum Sonntag“ in der ARD. Zum Vormerken: 18.2. und 25.2. Der Termin der Sendung liegt in der Regel am Samstagabend nach den „Tagesthemen“. Richard Pahl

Am 9.12.2011 hielt der Orgelbauförderverein seine 16. Mitgliederversammlung ab. Der Kassenbericht zeigte auf, dass aktuell noch **113.394,71 Euro** der Gesamtkosten von 709.375,42 Euro zu finanzieren sind. Der Verein hat bisher mit 289.271,12 Euro zur Finanzierung beigetragen. Davon entfallen 72.180,91 Euro auf übernommene Pfeifenpatenschaften. Die Bitte um Spenden aus Anlass der Beisetzung des langjährigen Mitglieds Gregor Walter (†18.11.2011) ergab einen Betrag von 2.165 Euro. Bei der Wahl des Vorstands wurde dieser in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt. Das Angebot an Orgelführungen gegen Spenden soll ausgeweitet werden. Das Kulturamt der Stadt Leonberg wird in seinem Programm auf diese Führungen hinweisen. Am 10.3.2012 soll es eine Orgelführung für Mitglieder des Orgelbaufördervereins geben. Eine besondere Orgelführung für Kinder ist für den 22.9.2012 eingeplant.

Auf einer CD, eingespielt vom früheren evangelischen Bezirkskantor Christoph Martin, ist unsere Orgel mit Werken von Charles Marie Widor (darunter die berühmte Toccata F-Dur), Max Reger und Felix Mendelssohn-Bartholdy zu hören. Die CD enthält außerdem Werke von Johann Sebastian Bach und Samuel Scheidt, aufgenommen an der Heintz-Orgel der evangelischen Johanneskirche Villingen. Eine CD kostet 10 Euro und ist erhältlich in der Buchhandlung Röhm (Leo-Center), in den Musikalienhandlungen „Tonleiter“ in Leonberg und „Dreiklang“ in Ditzingen. Werden sie telefonisch bei Christoph Martin (07721/9169763) bestellt, sind 2 Euro für die Restfinanzierung unserer Orgel bestimmt.

Rudolf Kohler

## Sternsingeraktion 2012

„Klopft an Türen, pocht auf Rechte“ – unter diesem Motto waren dieses Jahr wieder Kinder unserer Gemeinde als Sternsinger unterwegs. Ein großes Lob an alle kleinen Könige und Königinnen, die bei Wind und Wetter von Haus zu Haus gezogen sind und den Menschen dort mit ihren Liedern und Segenssprüchen viel Freude gebracht haben. Bei den Sammlungen und Gottesdiensten kamen in Leonberg und Warmbronn insgesamt **9658,20 €** zusammen.



Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die unsere Sternsinger auf ihren Wegen begleitet haben, die mit ihnen zu Fuß oder mit dem Auto unterwegs waren, die sie eingekleidet haben und die für ihr leibliches Wohl gesorgt haben. An dieser Stelle möchten wir uns besonders herzlich bei **Sabine Buddensiek** bedanken, bei der alle Fäden der Sternsingeraktion zusammen liefen. Leider wird Frau Buddensiek nicht mehr aktiv in unserem Team mitarbeiten können. Unser Team möchte sich – sicherlich auch im Namen aller Sternsingerkinder – sehr herzlich für ihr großes Engagement und die tolle Zusammenarbeit bedanken. Wir werden sie sehr vermissen.

Für das Sternsinger team

Eva Schoßmaier



**AK Familie**

## Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst und zum Familienbrunch

Am Sonntag, 5.2.2012, findet in St. Johannes wieder ein Familienbrunch statt. Wir beginnen um 10.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst in St. Johannes, der von unserem Kinderchor „Johannesspatzen“ und der Band von St. Johannes mit gestaltet wird. Nach dem Gottesdienst können sich Neuzugezogene über die Gemeinde informieren. Pfarrer Bednarek, Frau Müller und Herr Waldinger stehen zum Gespräch bereit. Anschließend treffen wir uns zum gemeinsamen Brunch im Johanneshaus. Dort gibt es ein Buffet, zu dem bitte jede Familie etwas mitbringt. Nach dem Brunch gibt es ein Programm mit Spielen, Bastelangeboten, Malen und Kegeln (bitte Turnschuhe nicht vergessen!) usw. Zur besseren Planung bitten wir bis spätestens Dienstag, 31. Januar 2012, um Anmeldung im Pfarrbüro.

Nähere Informationen und Anmeldeformulare liegen an den Schriftenständen unserer Kirchen aus. Darüber hinaus finden Sie diese auch auf unserer Homepage unter [www.st-johannes-leonberg.de](http://www.st-johannes-leonberg.de). Wir freuen uns auf Sie.

Für den AK Familie

Barbara Müller



*treff*

**Begegnung  
Bildung  
Kultur**

*Donnerstag, 2.2.2012, 14.30 Uhr, Edith-Stein-Haus:*

„Froh zu sein bedarf es wenig ...“ Ein bunter Nachmittag mit lustigen Beiträgen und fröhlichen Liedern. Wir freuen uns über die Mitwirkung der Teilnehmer.

Leitung: Gudrun Karle.

Ihr Organisationsteam

## Seniorentreffpunkt

Wir treffen uns am Mittwoch, 15.2.2012, um 14.30 Uhr im Johanneshaus zu Kaffee und Kuchen und „Jubel, Trubel, Heiterkeit“. Nachdem im letzten Jahr der Fasching ausfallen musste, geht es nun wieder richtig zur Sache! Mit Musik, Tanz und natürlich der Prinzengarde und Mitgliedern des Elferrates der „Gesellschaft Engelberg“ wollen wir wieder einen fröhlichen Nachmittag miteinander verbringen. Mit 2,50 € – zur Deckung der Kosten – sind Sie dabei!

Christa Weitmann



**Kolpingsfamilie Leonberg**

**Mitgliederversammlung  
und Einkehrtag**

Wegen Termin- und Raumbelungsproblemen muss die Kolpingsfamilie die beiden Veranstaltungen zusammenlegen. Am Samstag, 3.3.2012, 14.00 Uhr, beginnen wir im Edith-Stein-Haus mit der Mitgliederversammlung; danach machen wir eine Kaffeepause. Anschließend lädt uns Präses Bednarek zu einer Besinnung ein. Den Abschluss bildet eine gemeinsame Eucharistiefeier. Mitglieder, deren Angehörige und interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Peter Bühler



## Katholische Erwachsenenbildung Leonberg

Montag, 5.3.2012, 19.30 Uhr, Edith-Stein-Haus (Gerlinger Str. 71), mit der Theologin und Psychologin Dr. Beate Weingardt **„Das verzeihe ich dir (nie)!“** Kostenbeitrag: 4 €  
In Kooperation mit der ev. Erwachsenenbildung.

Wo immer Menschen miteinander leben oder immer wieder miteinander zu tun haben, passiert es, dass man sich gegenseitig enttäuscht oder wehtut. Selten ist die Kränkung absichtlich – doch der Schmerz sitzt dennoch tief. Man fühlt sich getroffen, angegriffen, gedemütigt – und die Frage ist: Wie geht es weiter? Vergessen? Unmöglich. Auf die leichte Schulter nehmen? Wenn das so einfach wäre! Nachtragen? Liegt nahe, ist jedoch langfristig gefährlich. Was aber kann man tun, um von seinen Gefühlen, sei es Wut, Schmerz oder Bitterkeit nicht dauerhaft belastet und womöglich „aufgefressen“ zu werden? Welche Schritte sind notwendig, damit Verzeihen möglich ist? Diesen Fragen geht Beate Weingardt in ihrem Vortrag sehr praxisnah nach. Beatrice Dörner

### Tauch ein in die BDKJ-Ferienwelt!

Du möchtest im Sommer spannende Ferien verbringen? Coole Freizeiten in den Zeltlagern Seemoos, Rot und Oberginsbach erleben? Chillen an den schönsten Stränden Europas? Bei uns bist du richtig! Überzeuge dich von der Vielfalt und Qualität der Angebote sowie unserer Erfahrung und Kompetenz. Deine Ideen sind gefragt. Gemeinsam mit ausgebildeten Teamern geht es auf Tour. Du erlebst Gruppe und Natur hautnah. Andere Kulturen, Lebensgewohnheiten und Religionen warten darauf, von dir entdeckt zu werden. Wir freuen uns auf dich! Weitere Infos im Internet: [www.bdkj-ferienwelt.de](http://www.bdkj-ferienwelt.de), E-Mail: [ferienwelt@bdkj.info](mailto:ferienwelt@bdkj.info)

---

### Wo kommt eigentlich die Fasnacht her?

Die weit verbreitete Auslegung der „Fasnacht“, „Fastnacht“ oder „Fasnet“ als eine vorweg genommene Entschädigung für die nachfolgende Fastenzeit ist eher unwahrscheinlich. Viel wahrscheinlicher ist der Zusammenhang, dass die „Fasnet“ auf das Wort „faseln“ zurückgeht. Während wir heute darunter so viel wie „Unsinn reden“ verstehen, bedeutete es früher, sich als toll oder unsinnig zu gebärden, allerlei Possen zu treiben und seine Mitmenschen zum Narren zu halten.

Die Frage nach der Entstehung der Fasnacht ist nicht eindeutig zu beantworten. Eine Erklärung bringt das Treiben an Fasnacht mit dem „Wilden Heer“ bzw. mit „Wotans Totenheer“ in Verbindung. Vermutlich handelt es sich dabei um die Lehre von der Bestrafung der bösen Taten der Menschen an ihren nach dem Tod vom Leib getrennten Seelen. Antike Schriftsteller wie Herodot oder Plinius der Ältere erwähnen in Erzählungen diese gespensterhaften Heere.

Eine andere Interpretation rückt die Fasnacht in den Kreis der Bräuche, die den Winter austreiben wollen. Für die Germanen war der Winter die Jahreszeit, in der böse Geister und Dämonen ihr Unwesen trieben. Um diese zu vertreiben und dabei



*Schellennarr beim Fasnetsumzug in Schramberg 2011*

nicht von ihnen erkannt zu werden, versteckten sie ihr Gesicht hinter Masken, wobei sogenannte Fratzen mit besonders verzerrtem und furchteinflößendem Gesichtsausdruck am beliebtesten waren. Das Winter-Austreiben wurde durch Geschrei und Lärm unterstützt. Dieser Brauch hat sich in unserer heutigen Fasnet erhalten. Singen, Lärmen, Pfeifen und Trommeln gehören ebenso zur schwäbisch-alemannischen Fasnet wie die Schellen der Hansele und Narros, das Knallen der Karpatschen und Peitschen oder das Schlagen mit Narrenpitschen und „Saublodern“.

Ein weiterer Erklärungsversuch sieht in der Fasnacht eine Nachfolge des römischen Saturnalienfestes, das vom 17. bis 24. Dezember dauerte und auch Wintersonnenwendfest genannt wurde. Für diese Zeit regierte ein eigens hierzu gewählter Fürst, der sog. Saturnalicus princeps, wahrscheinlich der Stammvater unseres heutigen Prinzen Karneval. Während seiner Herrschaft wurden die Sklaven von ihrer Herrschaft bedient, die Kleidung ausgetauscht, man spielte verkehrte Welt. Dieses nur von den Römern gefeierte Fest blieb auch dann noch bestehen, als das Christentum längst in Rom Einzug gehalten hatte. Bis zum Neujahrstag wurde das Fest ausgedehnt und man belustigte sich mit Spielen und Tänzen, wobei damals schon maskierte Gestalten auftraten, die mit Fuchsschwänzen geschmückt waren.

In derselben Epoche feierten die Germanen etwa Mitte März zur Tag- und Nachtgleiche ihr Frühlingsfest, weil sie sich über das Wiedererwachen der Natur freuten. Das Fest hatte seinen Höhepunkt in einer Feier zu Ehren der Licht- und Frühlingsgöttin Ostara. Dabei spielte das Feuer als Sinnbild des Lichtes und der Leben und Wärme spendenden Sonne eine wichtige Rolle. Noch viele Jahrhunderte später hatte sich der Brauch erhalten, am ersten Fastensonntag, dem Funkensonntag, mit Jung und Alt auf die Berge zu steigen, um der Sonne durch große Feuer auf den Gipfeln zu huldigen. Diese Funkenfeuer sind zum Teil bis heute in der Alpenregion zu sehen. Gerhard Gans

---

### Veranstaltungen:

#### Johanneshaus:

Donnerstag, 16. Februar 2012  
20.00 Kirchengemeinderatsitzung –  
Gemeindemitglieder sind herzlich  
willkommen! Die Tagesordnung hängt  
im Schaukasten von St. Johannes.

#### Pavillon (bei St. Johannes):

Donnerstag, 23. Februar 2012  
9.30 Glaubensgesprächsgruppe (Frau Gans)